

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:		
Für das Jahr . . .	12 M.	13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr . . .	7 „ 50	8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr . . .	4 „ 50	5 „ 50 „
„ „ einen Monat . . .	2 „ 20	2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 36.

Montag den 5. Februar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

58. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Delegirten-Marsch Büchner.
2. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ Reissiger.
3. Lied ohne Worte Mendelssohn.
4. Le réveil du lion, Caprice Kontsky.
5. Ouverture zu „Die Italienerin in Algier“ Rossini.
6. Debatten, Walzer Gungl.
7. Osterhymne (Streichquartett) Taubert.
8. Fantasie aus Flotow's „Stradella“ Schreiner.

59. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Julius Caesar“ Schumann.
2. In der Ferne, Characterstück Grégoir.
3. Die Dämonen, Walzer Joh. Strauss.
4. I. Finale aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
5. Ein Traumbild, Fantasiestück H. Stiehl.
6. Lust'ger Rath, Polka Joh. Strauss.
7. Andante cantabile für Streichquartett Tschaiakowsky.
8. Fantasie aus Wagner's „Tannhäuser“ Conradi.

Feuilleton.

Bühnendichters „junge Leiden“.

Wer jemals einen näheren Einblick in die Passionsgeschichten drama-
tischer Schriftsteller gewonnen hat, der weiss, dass es besonders den An-
fängern auf dem Felde dieser Form der Dichtung schwer gelingt, die Auf-
merksamkeit der Theater-Directoren selbst nur soweit zu erringen, dass sich
dieselben die Mühe geben, die ihnen zur Aufführung eingereichten Stücke
zu lesen. Die Herren Theater-Directoren gehen nämlich von der Ansicht
aus, und leider mag dieselbe in vielen Fällen auch ihre Berechtigung haben,
ein Neuling könne nichts Gescheutes liefern. In jedem anderen Stande ist
der Producent gewiss, von Seite dessen, der seine Arbeit zu benutzen in der
Lage ist, wenigstens einer Prüfung gewürdigt zu werden. Nur der Dichter
eines dramatischen Werkes ist in einer schlimmeren Lage, als jeder produ-
cierende Fabrikant und Kaufmann. Die grösseren Theaterdirectionen haben
eine eingewurzelte Aversion gegen Alles, was nicht eine wohlrenommirte
Fabrikmarke trägt, und die Directionen der Bühnen zweiten und dritten
Ranges riskiren es höchstens, dasjenige Stück in Erwägung zu ziehen, wel-
ches die Feuerprobe an den Bühnen der grösseren Städte bestanden hat.
So arbeitet eine grosse Anzahl Autoren jahraus, jahrein, und können es doch
nicht einmal dazu bringen, dass ihre Sachen gelesen werden. Briefe werden
usuell todt geschwiegen und das ganze Verhalten der Bühnenleiter den un-
berühmten Autoren gegenüber ist ein so niederdrückendes und demüthigendes,
dass sie schliesslich den Zweck, sei derselbe nun beabsichtigt oder unbe-
absichtigt, erreichen: der Autor wird des Schreibens und Zusendens satt
und — schweigt.

Es wird für unsere Leser vielleicht Interesse haben, die Vorrede, welche

ein junger dramatischer Autor einem von ihm demnächst in Druck er-
scheinenden Opus, einem Lustspiel, vorangesetzt hat und welche diesen
Beschwerden in humoristischer Form Ausdruck giebt, kennen zu lernen.
Der Autor des Lustspiels schreibt unter dem Pseudonym Oscar Justinus
das Folgende:

Das Stück spricht:

Ach Herr Director!

auf ein einzig Wort

Gebt mir Gehör! der Himmel wird's Euch lohnen,
Ich muss daheim, an einem dunkeln Ort,
Mit fünfzehn älteren Geschwistern wohnen!
Die meisten haben eine heitere Stirn,
Wie ich — nur zwei verzieh'n den Mund zum Weinen.
Gewappnet stiegen wir aus Einem Hirn,
Und Eine Sehnsucht, Eine Hoffnung einen
Uns allesammt mit unserm lieben Vater:

„Wir wünschen uns ganz schrecklich an's Theater!“

Die meisten meiner Brüder, müsst Ihr wissen,
Sind schlecht gepflegt, verwahrlost, abgerissen,
Im Negligé, in ungeordneten Bogen. —
Vor Jahren sind die Aelt'sten fortgezogen
Und hoffnungsvoll als Vortrab ausgerückt.
Doch ihre Hoffnung wurde arg betrogen!
Nach langer Trennung kamen sie zerdrückt,
Zerknirschten Sinn's in's Pult zurückgeflogen.

„Wo seid Ihr,“ fragen wir, „so lang geblieben?“
Sie antworteten mit Schmerz: „Herumgetrieben
Bei Intendanten und bei Directoren,

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 3. Februar 1877.

Hotel Adler: Adam, Hr. Kfm., Berlin. Freiherr v. Kageneck, Hr. Prem.-Lieut., Berlin. Krombach, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin. Würzburger, Hr. Kfm., Hamburg. Bier, Hr. Kfm. m. Fr., Dresden. Holle, Hr. Kfm., Bielefeld. Scherer, Hr. Kfm., Nürnberg.

Hotel Dahlheim: Gerson, Fr., Stuttgart.

Einhorn: Schneider, Hr. Kfm., Ottweiler. Gause, Hr. Kfm., Frankfurt. Votteler, Hr. Kfm., Reutlingen. Lange, Hr. Kfm., Essen. Meyer, Hr. Kfm., Erfurt.

Eisenbahn-Hotel: Naumann, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt.

Grüner Wald: Kurtz, Hr. Kfm., Berlin. Schmidt, Hr. Kfm., Barmen. Schmüll, Hr. Kfm. m. Fr., Minden. Späth, Hr. Kfm., Rüdesheim.

Alter Nonnenhof: Römmich, Hr. Kfm., Frankfurt. Schultz, Hr. Kfm., Elberfeld.

Rhein-Hotel: Heyl, Hr., Berlin. Euler, Hr. Notar, St. Goar. Meuschel, Hr. Buchbrunn. Lackmann, Hr., Langenberg.

Hotel Weiss: Seibert, Hr. Kfm., Westerbürg.

Sprudel.

Montag, den 5. Februar a. c.

Fünfte Generalversammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.

Saal-Öffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr pünktlich.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: **4 Mark.**

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Gebrauchte Fremdenkappen sind jedesmal gegen 3 Mark abzustempeln.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Sonnabend den 3. Februar bei Herrn Carl Spitz, Langgasse 37a, einzureichen, **Vorträge** daselbst anzumelden.

54

Der kleine Rath.

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. **Adolph Abler** Taunusstr. 29.

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten.

20

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder
gegeben. Für **Damen** Mittwochs und Samstags von 1 bis 4 Uhr.

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit in geheizten Zimmern gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

J. Helbach, Eigenthümer.

In Winkeln, Schüben, Körben, staubverloren,
Bei Dramaturgen, kleinen und auch grossen,
Geschippt, verworfen, hin- und hergestossen,
So trieben wir ein elend traurig Wesen,
Jedoch kein Einziger — hat uns gelesen!

Und so verging uns gründlich das Verlangen.

Doch neulich ist die Thüre aufgegangen,
Ich wurde vorgeholt und aufgeschlagen.
„So will ich“ — hörte ich den Vater sagen,
„Einmal die Kosten eines Druckes wagen.
„Entschälen sollst Du Dich aus losen Blättern,
„Du wirst ein festes Buch mit schwarzen Lettern.
„Ein gelber Band soll Deinen Inhalt fassen,
„So kannst Du Dich vor Leuten sehen lassen.
„Ich will darauf Dich selber vor die Thüren,
„Von hundert Directoren bitten führen!“

Und vor dem aufgeschlag'nen Manuscripte
That er darauf ein schauriges Gelübde:
„Und wollen sie auch dann mein Kind nicht hören,
„So will ich — und ich sah den Vater schwören,
„Ein fürchterlich Autodafé errichten,
„Im Flammentod Euch allesamt vernichten!“

Mich fasste Schrecken über alle Maassen.
Der Vater lässt darin gewiss nicht spassen.
Und flehend rufe ich in meiner Noth —
Ich bin ja freilich grade nur das Jüngste,
Vielleicht dem Werthe nach auch das Geringste —



F. Kobbe,

vormals Andr. Flocker,
17 Webergasse 17.

Papeterie.-Monogrammes.
Cartes de visites.
Lithographie. — Reliure.
Articles pour la peinture.
Albums. — Photographies.
Encadrements.
Vue de Wiesbade et
du Rhin.

26

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen**
aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi-**
Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörige
Geräthschaften.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Wiesbadener Fremdenführer,
Wiesbaden und seine Umgebungen
von **Ferd. Heyl.**

Ein zuverlässiger Führer durch die Curstadt und ihre Umgebungen.

Deutsche Ausgabe, **achte Auflage.**
Französische Ausgabe,
Englische Ausgabe.

Mit einem Stadtplan und
Umgebungskarte v. Wies-
baden, von L. Ravenstein.

Ladenpreis 1 Mark.

Herausgegeben von dem
Cur-Verein der Stadt Wiesbaden.

Restaurant-Curhaus.

Diners à part.

Restauration à la carte.
15. **Vorzügliche reine Weine.**

Familien-Pension

Villa Rheinstrasse 4
vis-à-vis dem „Victoria-Hotel“.

Allerlei.

Berlin. Ein herzerschütternder Unglücksfall. In der Neust. Fuh-
twiete in dem Hause Nr. 5 bewohnt der in dem Heringsgeschäfte des Herrn Hol-
mann als Verkäufer functionirende Herr Bielefeld mit seiner jungen Gattin die
Etage. Das junge Ehepaar lebte in den glücklichsten Verhältnissen und bildete das eine
Kind der Ehe, jetzt 1 Jahr und 6 Monate alt, die Seligkeit der Eltern. Heute Na-
mittag um 4 Uhr 30 Minuten verliess der Vater die Wohnung, um sich nach seinem
Geschäftslocal zu begeben. Die Mutter liess das Kind, mit welchem der Vater vorher
spielt hatte, aus dem offenen Fenster dem Vater nachschauen und muss es bei dieser
legenheit wahrscheinlich den Händen der Mutter entschlüpft sein, denn es stürzte auf
Strasse hinunter. Die arme, unglückliche Mutter wollte ihren Liebling erhaschen, sie
nach ihm, und da geschah das Entsetzliche: Sie bekam das Uebergewicht und stürzte
gleichfalls auf das Steinpflaster nieder. Die traurige Katastrophe ereignete sich vor
Augen des bedauernswerthen, unglücklichen Vaters, der einer Bildsäule gleich dastand
sich jetzt noch im bewusstlosen Zustande befindet. Die Frau Bielefeld, welche mit
Kopf an einen Eckstein gestürzt war, wurde noch lebend in's Haus gebracht, ist jedoch
bald darauf gestorben. Das Kind ist in bejammernswerthem Zustande nach dem Krank-
hause gebracht.

Zwei, die musikalischen Kreise Londons interessirende Versteigerungen stel-
im nächsten Monat bevor, nämlich die des Alexandra-Palastes und des Her Majesty's The-
atre. Als Applikant auf letzteres wird Carl Rosa genannt, der das schöne und gut be-
legene Theater zur Heimstätte einer Englischen Oper zu machen beabsichtigt. Die Mit-
dazu besitzt er unbedingt, da, wie amerikanische Blätter melden, seine verstorbene Gat-
die Sängerin Parepa, ihm runde 500,000 Dollars hinterlassen hat.